



Dieses Heft wird von der Bezirksregierung Münster aus Mitteln der Förderrichtlinie Naturschutz – FöNa – des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes NRW gefördert.



Biologische Station
Kreis Recklinghausen e.V.



Liebe Naturfreunde und Naturfreundinnen,

mit diesem Entdeckerheft besucht ihr gemeinsam mit Kira und Jonas die Biologische Station in Dorsten-Lembeck und lernt das Netzwerk des Waldes kennen. Bei der Vorlese- und Mitmachgeschichte könnt ihr nicht nur einiges lernen, sondern auch euer Wissen bei Rätseln und Quizfragen einsetzen und euch einer digitalen Challenge stellen.

Viel Freude wünschen euch die Biologische Station und der Naturpark Hohe Mark!



QR-Code scannen und vor Ort in WLAN einloggen.
Passwort: BSRE_Gast

Hinweis: In der Geschichte wird die App „ObsIdentify“ verwendet.
Diese ist kostenlos verfügbar.

Biologische Station
Kreis Recklinghausen e.V.
Im Höltken 11
46286 Dorsten-Lembeck



Hausaufgabe „Netzwerk“

Kira und Jonas sitzen am Küchentisch und grübeln über ihrer Hausaufgabe: Bis übermorgen sollen sie ein anschauliches Plakat zum Thema „Netzwerk“ gestalten. Jonas schlägt vor, etwas über das Internet zu machen, aber Kira findet das langweilig und unkreativ. „Das macht doch bestimmt jeder“, sagt sie. Jonas' Mutter hört die Diskussion mit und hat eine andere Idee: „Warum schauen wir uns nicht mal ein ganz natürliches Netzwerk an? Ich kenne da einen spannenden Ort, wo ihr sicherlich auch Ideen für euer Plakat finden werdet.“



Sie rollen den Tonkarton ein und packen die Stifte zusammen. Dann fährt Jonas' Mutter mit ihnen in einen Wald.

„Und hier soll ein Netzwerk sein?“, fragt Kira und blickt sich wenig überzeugt um.

Jonas hält sein Handy in die Höhe und seufzt.

„Also, Netz habe ich hier jedenfalls keins.“

„Wartet ab. Im Grunde genommen sind wir schon da, aber Genaueres erfahren wir dort“, sagt Jonas' Mutter und zeigt auf ein Bauernhaus. „Das ist die Biologische Station Kreis Recklinghausen e. V. – ein Naturparkhaus.“

DAS NATURPARKHAUS

Seit Ende 1994 gibt es die Biologische Station Kreis Recklinghausen e. V. auf dem ehemaligen landwirtschaftlichen Betrieb „Hof Punsmann“ mitten im Naturpark Hohe Mark. Das Hofgelände und die umliegenden Waldfächen bieten ideale Voraussetzungen für eine umfassende ökologische Bildungsarbeit. Am Hof Punsmann sind auch Ranger des Regionalverbandes Ruhr Grün untergebracht. Die Biologische Station ist seit 2015 auch ein Naturparkhaus und engagiert sich in der Umweltbildung und möchte dabei möglichst viele Menschen ansprechen – kleine und große.



Im Naturparkhaus

Gemeinsam folgen sie dem Fußweg und entdecken dabei verwunschene, hölzerne Figuren. Ein Hinweis auf das Netzwerk? Kira kann es sich irgendwie nicht vorstellen.

Nachdem sie am Naturparkhaus angekommen sind, sticht ihnen jedoch eine besonders große Holzskulptur ins Auge. Ob die etwas mit dem Netzwerk zu tun hat, von dem seine Mutter sprach?, fragt sich Jonas. Doch noch bevor er seine Frage aussprechen kann, werden sie von Mitarbeiterin Anna begrüßt: „Herzlich willkommen! Kann ich euch weiterhelfen?“

Kira und Jonas erzählen von ihrer Hausaufgabe.

„Sehr interessant“, sagt Anna und lächelt. „Dazu kann ich euch mit Sicherheit einiges erzählen.“

Kira hat anscheinend die gleiche Idee wie Jonas und zeigt auf die riesige Holzameise vor dem Gebäude.

„Sind es die Ameisen?“, fragt Kira. Anna lässt die Antwort offen.

„Ich habe ein anderes Netzwerk im Kopf. Aber das, welches ich meine, spielt auch für die Ameisen eine große Rolle. Sie zehren vom Netzwerk des Waldes.“ Jetzt sind Kira und Jonas aber wirklich neugierig geworden und folgen ihr in die Ausstellung.



Anna läuft auf eine Vitrine auf der rechten Seite des Raumes zu. Sie zeigt ihnen ein großes Modell eines Waldbodens, bei dem viele feine, weiße Fäden unter der Erde verlaufen.

„Das ist ein Pilz: das Myzel“, sagt Anna.

Kira blickt Jonas irritiert an, der das Wort eintippt und sogleich online nachschlagen will. Er hat kein Netz.

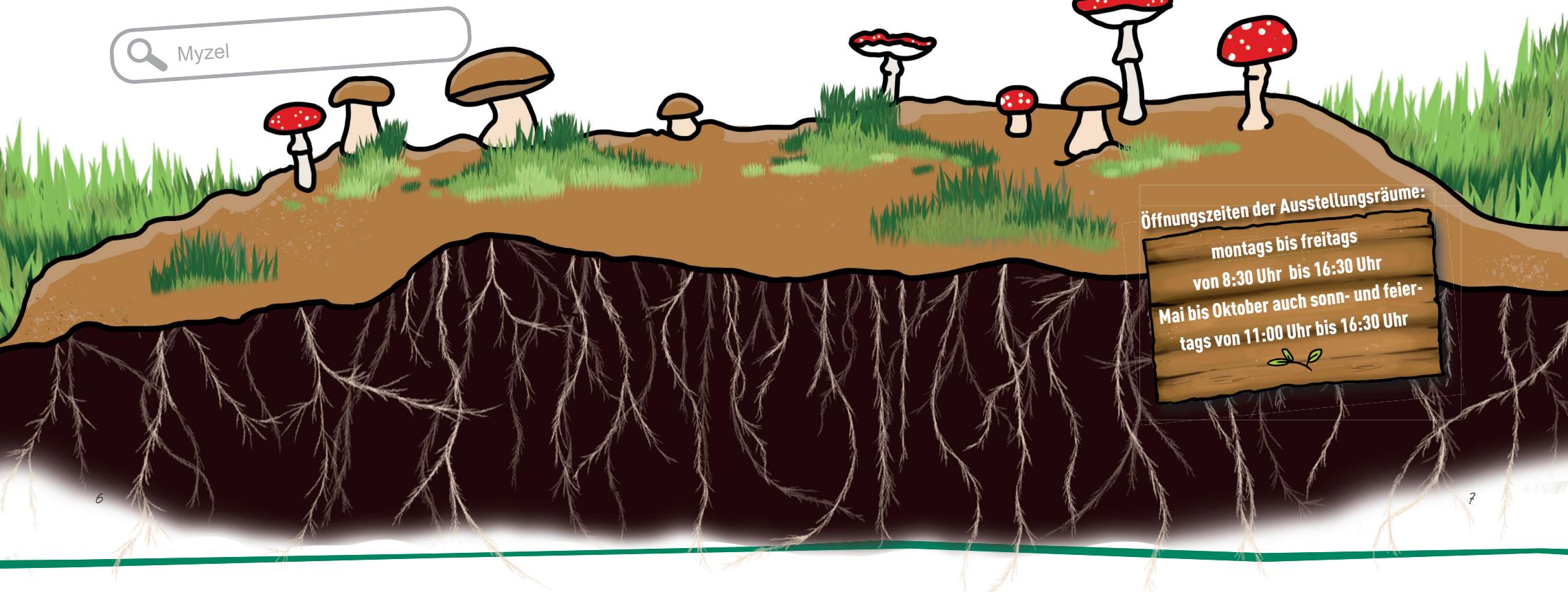
„Och, nö ...“

„Wenn du dich mit dem Internet verbinden möchtest, kannst du diesen QR-Code verwenden, und schon bist du drin.“

„Danke“, sagt Jonas und klickt auf das Kamera-symbol, um den QR-Code zu scannen.



Passwort: BSRE_Gast



Doch dann räuspert sich seine Mutter und sagt: „Ich glaube, Anna kann euch viel mehr helfen als die Suchmaschinen im Internet.“ Da lächelt Anna wieder und zeigt erneut auf das Modell.

„Ein **Myzel** ist das **Fadengeflecht** der Pilze. Manchmal verbindet es sich mit Bäumen und vernetzt sie sogar miteinander. Damit hilft es ihnen, sich gegenseitig zu versorgen“, erklärt sie weiter. Kira und Jonas beginnen zu begreifen.

„Ah! Also, so etwas wie das Internet der Bäume?“, fragt Jonas und steckt das Handy in die Hosentasche.

„Ganz genau!“, lacht Anna. „Das Wood Wide Web.“

„Das Netzwerk des Waldes ist das Myzel der Pilze“, stellt Kira fest und rollt das mitgebrachte Plakat aus.

Die Geschichte geht weiter auf Seite 10.

Aufgepasst!

Grundregeln zu Pilzen

Was du unbedingt wissen musst:

1. Alle Pilze darf man anfassen.

Es gibt keinen Pilz, der kontaktgiftig ist. Aber bitte nicht in den Mund nehmen!

2. Essbar sind längst nicht alle Pilze.

Um Pilze mit Sicherheit zu bestimmen, bedarf es viel Wissen und Erfahrung. Essbare und giftige Pilze können manchmal leicht verwechselt werden. Daher ist Vorsicht geboten!

(Telefonnummern bei Vergiftungsfällen: siehe Seite 30)

3. Gegessen werden essbare Pilze niemals roh.

(Ausnahme: geputzte Zucht-Champignons aus dem Einkaufsladen)

Wusstest du, dass ...

... ein Pilz weder eine Pflanze noch ein Tier ist?

... der Pilz an sich ein unterirdisches Geflecht ist? Das, was wir am Waldboden vom Pilz sehen, ist sein Fruchtkörper – wie der Apfel am Apfelbaum.

... Pilze zur Herstellung von Medikamenten wie Antibiotika verwendet werden?

... es Pilze gibt, die das Wetter vorhersagen können?

... in einem würfelgroßen Stück Erde bis zu 20 km Pilzfäden sein können?



Hey, Partner „Mykorrhiza“!

Eine nützliche Lebenspartnerschaft

Mykorrhiza-Pilze finden wir fast überall im Wald an den Wurzeln der Bäume. Mykorrhiza bedeutet übersetzt schlicht Pilzwurzel. Sie umwachsen die Baumwurzeln und gehen dabei einen sehr nützlichen Tauschhandel ein:



1. Nährstoffaustausch

Mykorrhiza-Pilze erhalten von Pflanzen bzw. Bäumen Zucker, den sie selbst nicht herstellen können. Im Gegenzug gibt der Pilz Wasser und Mineralstoffe an den Baum ab.

2. Starthilfe

Mykorrhiza-Pilze können Nährstoffe eines Baumes auch an andere, bedürftige Pflanzen weitergeben und so zum Beispiel Keimlingen eine Starthilfe sein.

3. Schutzschild

Mykorrhiza-Pilze schützen ihren Partner und helfen, Informationen untereinander auszutauschen. Sie sind wie das Telefon der Bäume. Man geht davon aus, dass 95 % aller Pflanzen einen Pilzpartner haben.



Dies ist der Fruchtkörper des Fliegenpilzes. Er gehört zu den Mykorrhiza-Pilzen und ist giftig.



In der Ausstellung entdecken Kira und Jonas das Modell eines Baumes mit drei Fliegenpilzen. Bisher hat sich Kira Pilze immer so vorgestellt und nicht als unterirdisches Geflecht.

Anna erklärt, dass auch der Fliegenpilz eine Baumpartnerschaft mit Fichten und Birken bildet. Doch an oder vielmehr in diesem Baum gibt es noch einen zweiten Pilz. Und der sieht ganz anders aus: Es ist ein Baumpilz.

„Baumpilze wie diese wachsen mit ihren Poren Richtung Boden, damit die Sporen herausfallen und mit dem Wind verbreitet werden können. Findet ihr solche Pilze an einem umgefallenen Baum, könnt ihr erkennen, ob der Pilz gewachsen ist, als der Baum noch stand oder bereits lag.“

Die Geschichte geht weiter auf Seite 14.

Quiz der Pilze

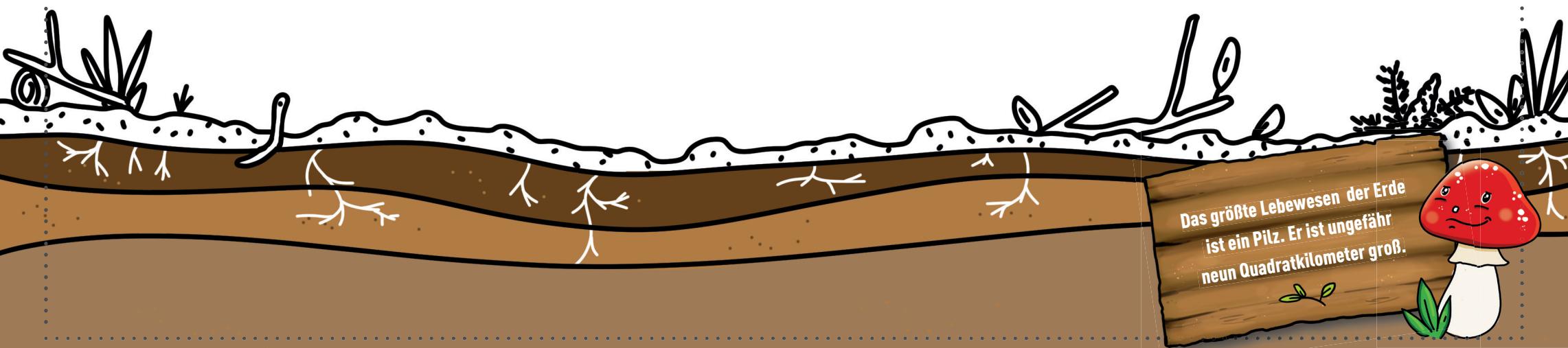
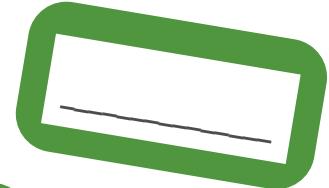
Wie viel weißt du bereits über Pilze? Das Quiz ist ganz schön knifflig, und manchmal können sogar zwei Antworten richtig sein. Kreuze die richtigen Antworten an.

1. Die Bilder auf dieser Seite zeigen Pilze.
 Fruchtkörper.
2. Pilze sind Pflanzen.
 keine Pflanzen.
3. Pilze sind Schädlinge.
 Nützlinge.
4. Alle Pilze darf man anfassen.
 essen.
5. Einige Pilze werden in der Medizin verwendet.
 als Brennmaterial verwendet.
6. Pilze wachsen im und am Boden.
 in und an Bäumen.
7. Es gibt Pilze, die können das Wetter vorhersagen.
 tanzen im Regen.



Schauen und Malen

Kira malt für das Plakat ein paar Pilze. Sie nimmt die in der Ausstellung als Vorlage. Hast auch du Lust, einige abzumalen und zu beschriften?



Gibt es wirklich eine Pilz-Zeit?

„Von wann bis wann ist eigentlich die Pilz-Zeit?“, fragt Jonas' Mutter.
„Pilze gibt es das ganze Jahr über. Doch viele Pilze bilden im Herbst ihre Fruchtkörper aus“, erklärt Anna.

„Also gibt es gar keine richtige Pilz-Zeit?“, hakt Kira nach.

„Ein Apfelbaum steht ja auch das ganze Jahr über auf der Obstwiese. Die Äpfel jedoch können wir nur ernten, wenn die Früchte reif sind. Genauso ist es mit den Pilzen und ihren Fruchtkörpern.“

Jetzt wollen Kira und Jonas aber endlich auch auf Entdeckertour gehen und selbst Pilze finden. Anna hat einen Tipp, wie, und empfiehlt Jonas die App „ObsIdentify“. Kaum ist die App installiert, laufen Kira und Jonas bereits hinaus in den angrenzenden Wald.



Tipp: QR-Code mit der Kamera scannen und kostenlos „ObsIdentify“ herunterladen.

Die Geschichte geht weiter auf Seite 16.

CHALLENGE: AUF DIE PLÄTZE, FERTIG, LOS!

Wer findet mit der App die meisten Pilze in einer begrenzten Zeit? Legt einen Zeitrahmen von z.B. 15 Minuten fest. Ihr werdet erstaunt sein, wie viele Pilze ihr in dieser Zeit im Wald findet. Hier ist Platz für eine Strichliste:

Partnersuche: Pilze sind wählerisch!

Einige Pilze gehen nur mit bestimmten Bäumen eine Partnerschaft ein. Das zu wissen, hilft sehr, wenn man bestimmte Pilze im Wald sucht. Versuche, mithilfe der Infos in der Ausstellung herauszufinden, welcher Pilz zu welchem Baum gehört, und verbinde sie mit einem Stift.



Kiefer



Goldröhrling



Birkenpilz



Birke

Die meisten tödlichen Pilzvergiftungen in Europa gehen auf das Konto des Grünen Knollenblätterpilzes. Er ähnelt dem Champignon.



Sommer-Steinpilz



Eiche



Butterpilz



Lärche

Auflösung siehe Seite 30.

Fake News im Netzwerk

„Gemeiner Violettporling“, liest Jonas vor. Er hat ihn an einem Ast auf dem Waldboden entdeckt. Jonas' Mutter macht einen Strich auf der Liste. Da hat auch Kira etwas entdeckt.

„Da!“, ruft sie, und Jonas scannt Kiras Fund. Jonas lacht, als er das Ergebnis vorliest und zeigt es Kira: „Das ist eine geweihförmige Holzkeule.“ Eine Prozentzahl zeigt ihm an, wie sicher diese Information ist. „Einige Pilze können per App gar nicht eindeutig bestimmt werden“, stellt Jonas fest. „Tatsächlich ist die sichere Bestimmung mit einem Blick oder Foto sogar schwer bis unmöglich“, recherchiert er weiter.

„So wie Fake News im Internet? Da muss man auch sehr vorsichtig sein und genau nachschauen“, sagt Kira.

„Es müssen jedenfalls mehrere Faktoren betrachtet werden“, stimmt Jonas' Mutter zu. „Hat ein Pilz Lamellen oder Röhren? Wo steht der Pilz? Hat er einen Baumpartner? Wie weit kann der Baumpartner entfernt sein?“, erzählt Jonas' Mutter und blickt sich um.

„Ich hab da mal von einem Kniff gelesen ...“, sagt sie weiter und greift nach einem Stock.

„So war das!“ Als sie zwei gleichlange Stöcke gefunden hat, hält sie sich beide vor die Nase und peilt.



Röhren- oder Lamellenstruktur?

Guckt man unter den Hut, kann man bei vielen Pilzen entweder eine Lamellenstruktur oder eine Röhrenstruktur erkennen.



WIE WEIT REICHT EIN WURZELWERK?

Ein Pilz oder vielmehr sein Fruchtkörper kann so weit vom Stamm seines Baumpartners entfernt wachsen, wie der Baum hoch ist. Und so weit entfernt vom Stamm kann auch sein Fruchtkörper wachsen. Doch wie misst man die Höhe eines Baumes, um genau das herauszubekommen? Du brauchst zwei gleichlange Stöcke. Halte den einen Stock wie eine Verlängerung an deine Nasenspitze. Den anderen hältst du genau mittig ans Ende. Nun peilst du mit deinen Augen oben die Kronenspitze und unten den Beginn des Stamms am unteren Ende an. Gehe solange vor oder auch zurück, bis die Peilung stimmt. Dann stehst du am Rande des Wurzelwerks – entdeckst du einen Pilz?

Ein mysteriöser Kreis

Jonas' Mutter geht langsam zurück. Dann bleibt sie stehen.

„Bis hierher kann das Myzel eines Mykorrhiza-Pilzes dieses Baumes reichen.“ Kira dreht sich um.

„Guck mal!“, ruft sie und zeigt nicht nur auf einen Pilz, sondern auf eine ganze Reihe. Vielmehr noch: Es ist ein riesengroßer Ring aus Pilzen. Was ist das? So etwas haben sie noch nie gesehen – irgendwie magisch. Jonas macht Fotos für das Plakat.

„Das glauben uns die anderen in der Klasse sonst nicht.“

Davon wollen sie ein paar sammeln. Kira hat nämlich eine Idee, was sie daraus zu Hause machen können:

Kreative Pilzköpfe.



EIN MAGISCHER HEXENRING?

Der Hexen- oder Feenring zeigt sich durch halbrunde bis runde Wuchsbilder. Verschiedene Pilzarten können Hexenringe bilden. So zum Beispiel der Wiesen-Champignon, der Hallimasch, der Nelken-Schwindling und der Nebelgraue Trichterling (Nebelkappe). Der Ring zeigt die Größe des Pilzes an, denn die Fruchtkörper wachsen am Ende der Myzelfäden aus dem Boden heraus. Dass diese Kreisform etwas mit Hexerei zu tun hat, ist daher ein Irrglaube.



„Einfach pflücken, wie eine Blume?“, fragt Kira. Jonas holt sein Taschenmesser hervor, doch seine Mutter schüttelt mit dem Kopf.

„Um Pilze sicher bestimmen zu können, braucht man sie ganz, nicht abgeschnitten. Dafür muss man sie vorsichtig aus dem Boden drehen, auch um das Myzel möglichst wenig zu verletzen. Beim Abschneiden könnte man sonst zum Beispiel die Knolle vom Knollenblätterpilz übersehen und als Champignon bestimmen.“

„Das sollte für unser Plakat reichen“, sagt Kira und hält inne.

„Was sind das eigentlich für Pilze?“

„Pfifferlinge?“, überlegt Jonas laut.

„Könnte sein“, sagt seine Mutter. „Die sollten wir zu Hause mal genauer anschauen, denn einige Pilze haben auch Doppelgänger.“

Die Geschichte geht weiter auf Seite 23.



Kreative Pilzköpfe

Mit der Sonne stempeln



Mit einigen Pilzen kann man sogar ohne Farbe stempeln. Sammle im Wald nur so viele Fruchtkörper, wie du für das Drucken benötigst, um den Wald zu schonen. Achte dabei darauf, dass du Pilze findest, die eine dunkle oder farbige Hutunterseite haben – ganz gleich ob mit Röhren- oder Lamellenstruktur:

Du benötigst:

- Pilze (mit einer dunklen oder farbigen Hutunterseite)
- zwei Glasplatten (Regalböden oder aus Bilderrahmen)
- helles Papier
- etwas zum Beschweren



Und so geht's:

- Den Stiel vorsichtig vom Pilz abtrennen.
- Ein Blatt Papier auf eine Glasplatte legen. (Wähle einen Ort, an dem es sonnig ist, z. B. auf der Fensterbank)
- Die Pilzköpfe mit der Hutunterseite auf das Papier legen.
- Die Pilzköpfe mit der zweiten Glasplatte abdecken und die Glasplatte beschweren.
- Nun ca. 2 Stunden warten – fertig sind die Stempelabdrücke!

So verschönern auch Kira und Jonas später das Plakat zum „Netzwerk des Waldes“ für die Schule.

Aufgepasst!

Schmarotzer im Wald!

Sie schädigen und zersetzen!

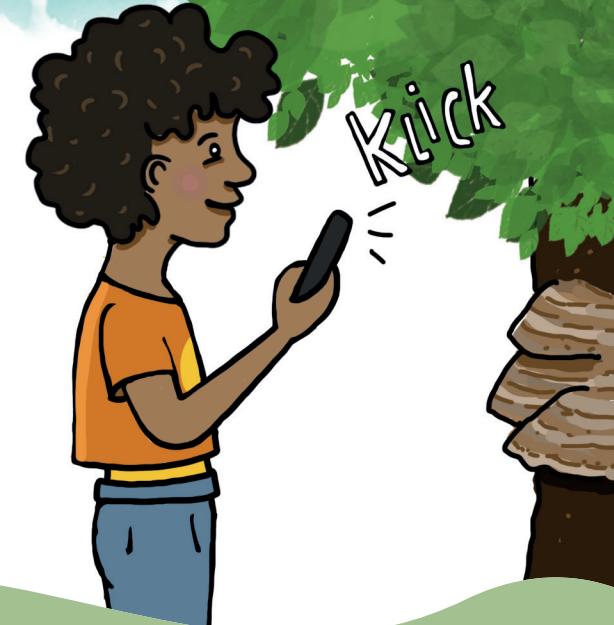
Vielleicht hast du das Wort schon mal gehört, dass eine Person über jemand anderen gesagt hat, er sei ein „Schmarotzer“? Ein Schmarotzer ist ein Lebewesen, das sich auf Kosten anderer bereichert. Im Tier- und Pflanzenreich nennt man sie auch Parasiten. Und die gibt es auch unter den Pilzen. Schmarotzerpilze entziehen einer Pflanze Nährstoffe.

Wusstest du, dass ...

- ... es sogar Pilze gibt, die auf Pilzen wachsen? Das macht zum Beispiel der Goldgelbe Schmarotzpustelpilz.
- ... der Schmarotzer-Röhrling auch zum Färben verwendet werden kann und einen gelb-bräunlichen Farbstoff liefert?
- ... auch Schmarotzer wichtig für das Gleichgewicht in der Natur sind?
- ... der älteste und größte Pilz der Welt – ein dunkler Hallimasch – ein Schmarotzer und Zersetzer ist?



Kira und Jonas entdecken einen Baumschwamm. Jonas schneidet ihn mit seinem Taschenmesser an, um ein Stück zu ernten. Dabei entdeckt er verschiedene Schichten. „Ob man daran ablesen kann, wie alt der Pilz ist? So wie bei Bäumen?“



DER ZUNDERSCHWAMM

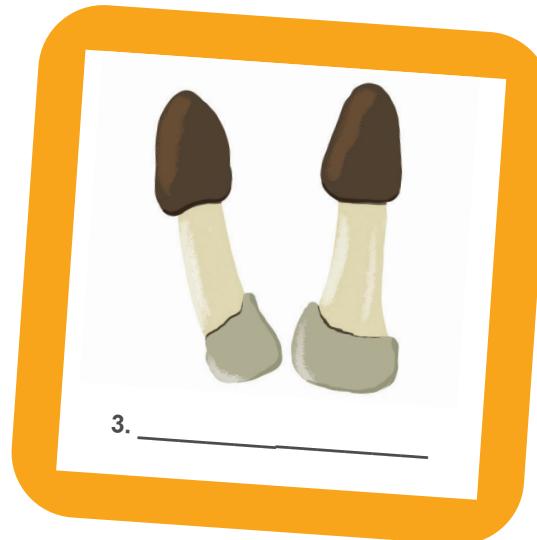
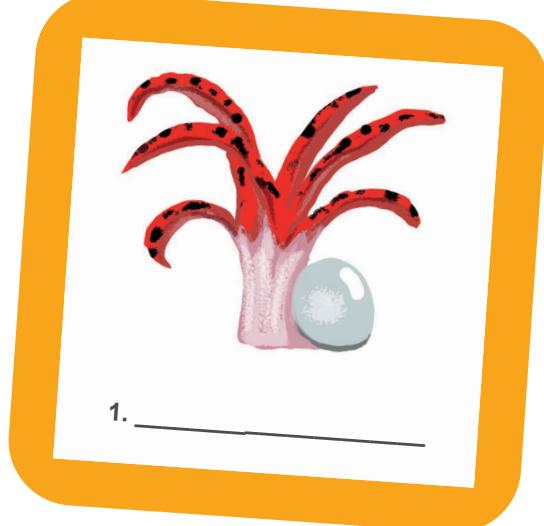
„Das brennt wie Zunder.“ Habt ihr das schon mal jemanden sagen hören? Das bedeutet, dass etwas sehr leicht brennbar ist – so wie auch Teile des Zunderschwamms. Diesen hat man bereits vor hunderten von Jahren verwendet, um Feuer zu machen. Das war sehr hilfreich und manchmal sogar überlebensnotwendig. Nicht alles vom Zunderschwamms brennt wie Zunder – nur das Pilzfleisch.



Kreislauf des Lebens

Zurück am Naturparkhaus hat Anna noch eine Aufgabe für Kira und Jonas. Denn über eine Funktion haben sie noch wenig erfahren: die Zersetzung.

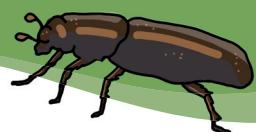
„Bestimmt könnt ihr diese drei Zersetzer-Pilze bestimmen“, sagt Anna und reicht ihnen drei Bilder. Kira und Jonas finden Hinweise und ihre Namen in der Ausstellung.



Auflösung siehe Seite 30.

Zersetzung? Was ist das?

Bei einer Zersetzung wird etwas in Einzelteile zerlegt und sozusagen recycelt. Zersetzer-Pilze (Saprobionten) recyceln Pflanzen, Früchte, Samen, Holz und Insekten – sogar Säugetiere und deren Ausscheidungen. Warum das wichtig ist? Wenn alles wieder in Einzelteile zerlegt ist, schafft das den besten Nährboden für neues Leben. Und einige Insekten brauchen Pilze, damit sie Holz zersetzen können, wie der Borkenkäfer.



Namensquiz

Welche Pilze gibt es wirklich?

Umkreise den richtigen Buchstaben:

- | | | |
|-------------------------|------|------------------------|
| 1. Ziegenlippe (N) | oder | Bullenbart (E) |
| 2. Trüffel (E) | oder | Kniffel (I) |
| 3. Wintergeige (K) | oder | Herbsttrompete (T) |
| 4. Butterpilz (Z) | oder | Margarinling (A) |
| 5. Glatter Hahn (B) | oder | Krause Glucke (W) |
| 6. Nebelkarpe (E) | oder | Regenhut (I) |
| 7. Pferdefuß (L) | oder | Kuhmaul (R) |
| 8. Säufernase (K) | oder | Langnasenhirsch (D) |
| 9. Zitterbürste (E) | oder | Klapperschwamm (D) |
| 10. Mai-Ritterling (E) | oder | Juni-Jüngling (R) |
| 11. Kotz-Spürling (T) | oder | Spei-Täubling (S) |
| 12. Falten-Tintling (W) | oder | Knitter-Füllpilz (A) |
| 13. Astschrubber (Z) | oder | Stockschwämmlchen (A) |
| 14. Brätling (L) | oder | Schmorling (K) |
| 15. Stinkmorchel (D) | oder | Duftschwamm (E) |
| 16. Brot-Pickelpilz (K) | oder | Semmel-Stoppelpilz (E) |
| 17. Herkuleskeule (S) | oder | Zeusgeschoss (B) |

Lösungswort:



Auflösung siehe Seite 30.



Das Netzwerk des Waldes:

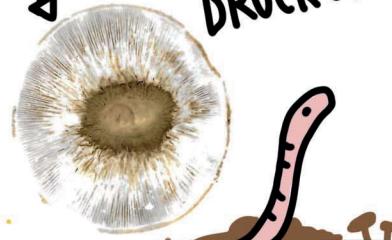
ODER: DAS WOOD WIDE WEB

Die feinen Leitungen (FÄDEN)
heißen Myzel.

GRUNDREGELN:

1. Man kann alle Pilze anfassen.
2. Essbar sind längst nicht alle.
3. Niemals roh essen.

DRUCKEN
OHNE DRUCKER!



irdisch
DER HEXENRING
ZEIGT DIE GRÖÙE
EINES MYZELS

FRUCHTKÖRPER

UNTER

MYKORRHIZA

PARTNERSCHAFT
MIT BÄUMEN



SCHÜTZEN
VOR
SCHÄDLINGEN

NÄHRSTOFFE

WARNEN

STÖCKETEST

Käfer
brauchen
Pilze

Doch
FLIEGEN-
PILZE SIND
GIFTIG!



AUFLÖSUNGEN

Holzskulpturen am Naturparkhaus (Seite 5)

4 Stück

Quiz der Pilze (Seite 11)

1. Die Abbildungen zeigen die Fruchtkörper der Pilze.
2. Pilze sind keine Pflanzen.
3. Pilze können Schädlinge und Nützlinge sein.
4. Alle Pilze darf man anfassen. Aber nicht alle Pilze darf man essen.
5. Einige Pilze werden in der Medizin und einige als Brennmaterial verwendet.
6. Pilze wachsen im und am Boden sowie in und an Bäumen.
7. Es gibt Pilze, die können das Wetter vorhersagen. Zum Beispiel der „Wetterstern“.

Partnersuche: Pilze sind wählerisch! (Seite 15)

Birkenpilz – Birke; Goldröhrling – Lärche; Butterpilz – Kiefer; Sommer-Steinpilz – Eiche (bevorzugt)

Kreislauf des Lebens (Seite 24)

Zersetzer-Pilze: (1) Tintenfischpilz, (2) Parasolpilz, (3) Stinkmorchel (Hexenei)

Welche Pilze gibt es wirklich? (Seite 26)

Netzwerk des Waldes

Giftnotrufzentrale NRW

Telefonisch rund um die Uhr unter 0228 / 19 240 erreichbar.

Beim Giftnotruf wird Laien 24 Stunden am Tag durch medizinisches Fachpersonal bei akuten oder chronischen Vergiftungen durch Medikamente, Pflanzen, Drogen, Tiere, Haushaltsmittel, Chemikalien und natürlich Pilze weitergeholfen.

Hinweise:

Digitale Rallye

Am Naturparkhaus Biostation Kreis Recklinghausen beginnt ein GIM-Parcours. Das ist eine digitale Rallye, die mit vielen Aufgabenstellungen und Fragen gezielt durch das Gelände führt. Dabei vermittelt sie spielerisch wertvolle Informationen und Wissenswertes über die Natur. Einfach den QR-Code scannen und loslegen.



Weitere Angebote

Veranstaltungstipps und Informationen für Schulen, Kitas und zu Multiplikatoren-Schulungen sind auf der Website www.biostation-re.de zu finden.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Naturpark Hohe Mark –
Westmünsterland e. V.
Hagenwiese 40 / Tiergarten 1
46348 Raesfeld



www.naturpark-hohe-mark.de

Gestaltung/Text/Illustrationen:

Sandra Rodenkirchen

Redaktionelle Unterstützung:

Biologische Station
Kreis Recklinghausen e. V.

Druck:

Satzdruck GmbH
Industriestr. 23
48653 Coesfeld
1. Auflage, 2025
Dieses Printprodukt ist aus 100 %
Recyclingpapier – der Natur zuliebe.

